

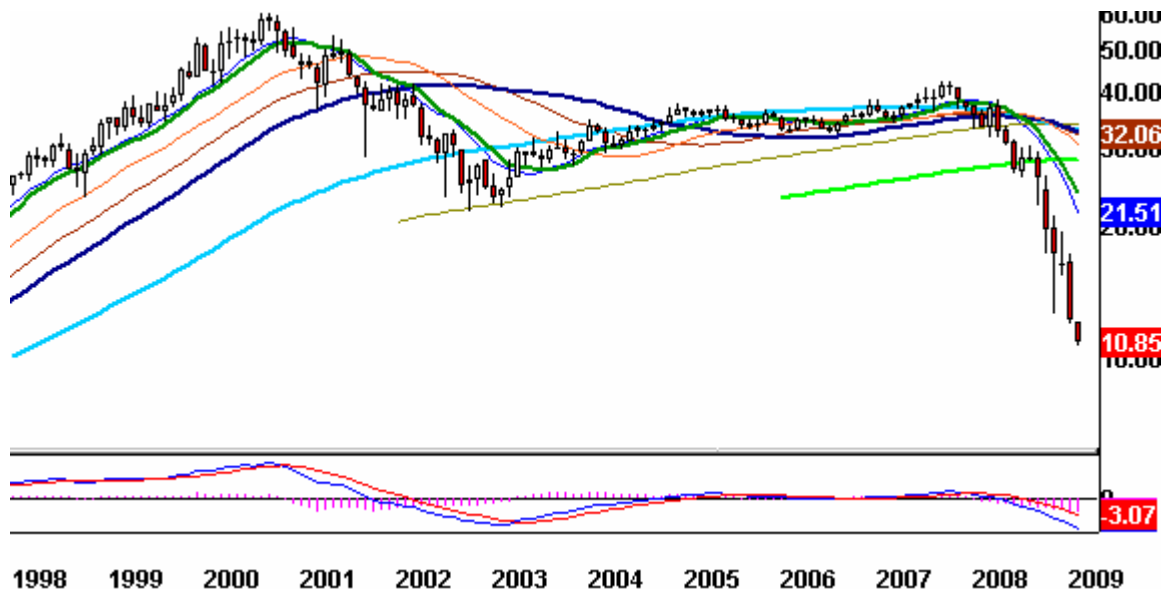
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 6. Februar 2009

„So wie GE, so geht der Dow“, hieß es früher. General Electric (GE) war – neben den Auto- und Flugzeugherstellern – das Statussymbol für das industrielle Amerika. General Electric ging mit der Zeit und wandelte sich zu einem Mischkonzern incl. eines großvolumigen Finanzindustrie-Auslegers. Da sowohl die Finanz- als auch die Realwirtschaft von der Krise betroffen sind, droht GE nun die Einstelligkeit im Aktienkurs. Die Aktie fällt seit sechs Tagen ununterbrochen; das Tagestief lag gestern bei 10,66 US-Dollar.

General Electric Monatschart



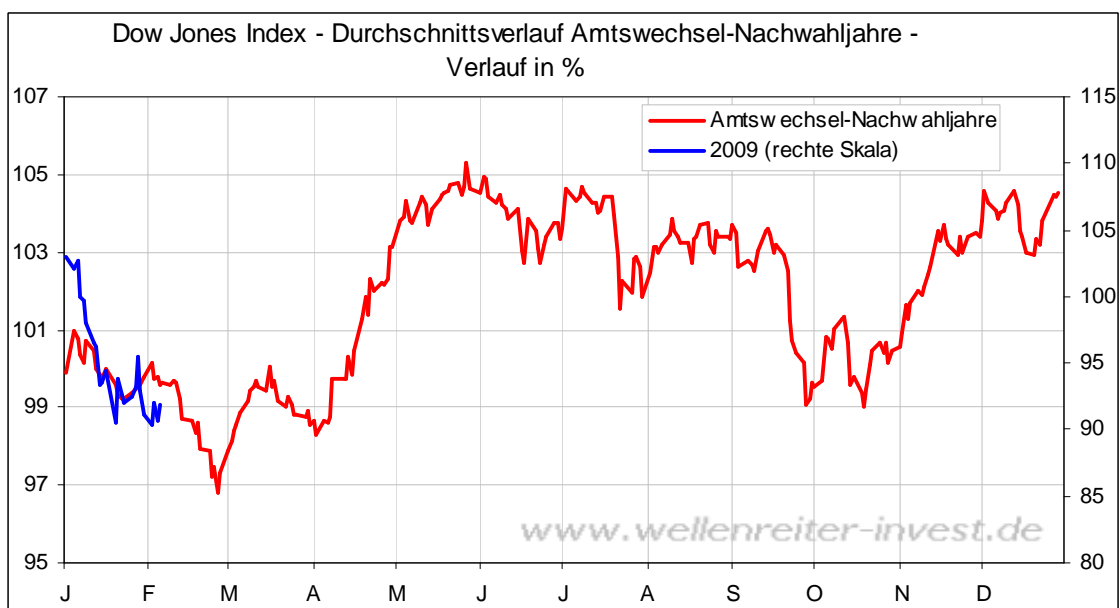
GE besaß schon in der Aufschwungphase von 2003 bis 2007 nicht mehr die Kraft, das Hoch des Jahres 2000 zu überwinden. Interessant die Aussage von CEO Jeffrey Immelt: „Wir werden unseren Finanzindustrie-Ausleger – den wir stark zurückgeschnitten haben – nicht wieder ausbauen, sondern stattdessen im Industriesektor nach Gelegenheiten suchen“. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass es die Finanzindustrie in der Form, wie sie bis 2007 bestand, nicht mehr geben wird. Die Attraktivität von Investments in die Finanzindustrie erscheint beschränkt. Immelt betonte auch: „Die Regierungen sind jetzt überall mit im Boot“, und „seiner Meinung nach gewinnen die Regierungen immer“. Fragt sich, wie lange es noch dauert, bis GE die US-Regierung mit ins Boot nehmen muss. Die Statements von Immelt können Sie hier nachlesen <http://tinyurl.com/cax67h>

Die großen US-Aktienmärkte befinden sich – wie nachfolgend am Beispiel des Nasdaq 100 dargestellt – in einer Handelsspanne.

Nasdaq 100 Tageschart



Es gibt Marktteilnehmer, die glauben, dass jetzt eine Monster-Bewegung zu erwarten ist (z.B. ein Schub im S&P 500 von aktuell 845 auf 1.000 innerhalb weniger Wochen). Wir selbst haben im Jahresausblick geschrieben, dass wir im ersten Quartal 2009 eine Aufwärtsbewegung erwarten. Es liegt nach wie vor viel Cash an der Seitenlinie. Die Hälfte der Bewegung könnte innerhalb von einer bis zwei Wochen stattfinden, sodass die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass viele Anleger diese Bewegung verpassen werden. Bleibt demnach die Frage nach dem Startpunkt der Bewegung, von der wir auch glauben, dass sie katapultartig sein wird. Kommt die Rallye erst nach einer nochmaligen Phase des Abverkaufs – wie der folgende Chart suggeriert?



Oder geht es bereits in den kommenden Tagen los, wenn die Arbeitsmarktdaten möglicherweise nicht so schlecht ausfallen wie erwartet? Wir wollen einen Blick auf unsere Indikatoren werfen.

Für eine sofortige Rallye sprechen

- die Bereitschaft der Marktteilnehmer, die Tech-Werte **intraday** zu kaufen: Die lang vermisste „Buy the dips-Mentalität“ ist zurück,
- die OEX-PCR, die sich bereits seit sieben Handelstagen unter 1 bewegt und somit unverändert Kaufinteresse des großen Geldes anzeigt,
- unsere Smart Money Indikatoren, die sowohl für den Dow als auch für den Nasdaq bullische bis stark bullische Divergenzen (Late Day Index) anzeigen,
- die AD-Linie der NYSE, die seit dem November-Tief eine bullische Divergenz zum S&P 500 ausgebildet hat,
- der Umstand, dass der Dow Jones Industrial Index das Verlaufstief im Dow Jones Transportation Index nicht bestätigt hat und die Transports einen bullish zu wertenden Fehlausbruch markiert haben.

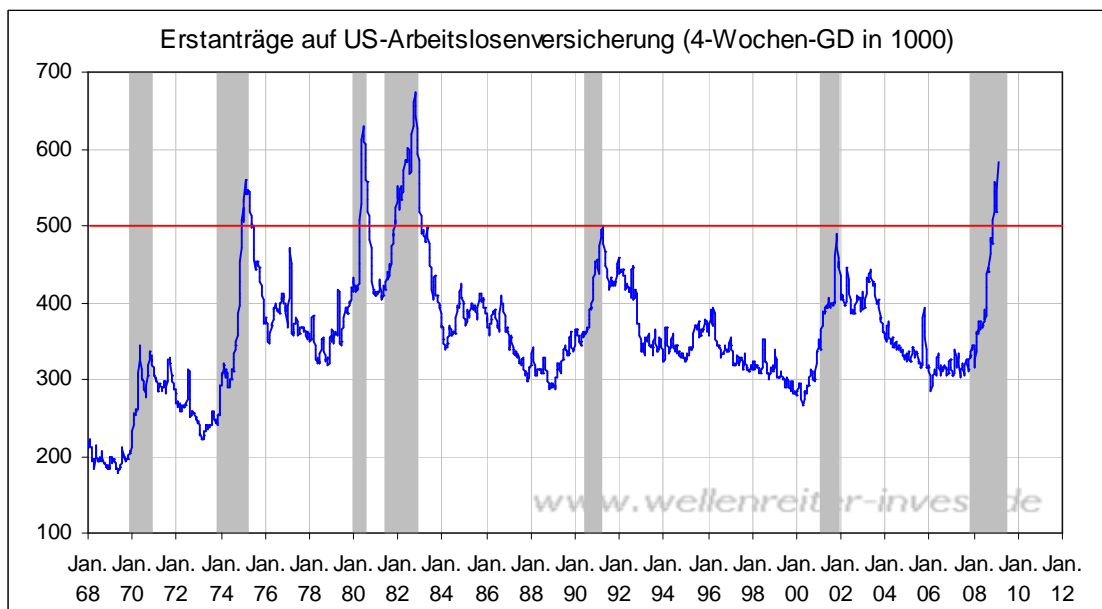
Nicht unterstützt wird das Argument einer sofortigen Rallye durch

- das fehlende Kaufsignal im Advance-/Decline-Indikator (nach Martin Zweig),
- das fehlende Kaufsignal im Neue-Hochs/Neue-Tiefs-Indikator,
- eine normale CBOE-Put-Call-Ratio, deren aktueller Stand ein Hoch an den Aktienmärkten suggeriert,
- durch eine recht bullische Stimmung bei den US-Kleinanlegern (gestern ISEE bei 176),
- durch einen McClellan-Oszillator, der sich lediglich im neutralen Bereich aufhält (wünschenswert wäre eine Rallye aus einer stark negativen Situation heraus),
- durch einen TRIN, der keinerlei Extremwert anzeigt.

Normalerweise sind überkaufte bzw. überverkaufte Situationen die Voraussetzung für den Start einer größeren Trendbewegung. Das ist aktuell nicht der Fall. Insgesamt suggerieren unsere Indikatoren genau das, was momentan Status Quo ist: Nämlich eine Handelsspanne.

Nach dem gestrigen Anstieg des Handelsvolumens an der NYSE (1,61 Mrd. gehandelte Aktien; das höchste Volumen seit dem 21. Januar) muss man davon ausgehen, dass eine baldige Trendbewegung vor der Tür steht. Volumen läuft dem Preis voraus.

Heute werden die US-Arbeitsmarktdaten (AL-Quote, Beschäftigtenzahl) veröffentlicht. Die gestern veröffentlichten Anträge auf US-Arbeitslosenversicherung erreichten ein neues Hoch; sie fielen schlechter aus als erwartet.



Die Latte für den heutigen Tag ist demnach gestern noch tiefer gelegt worden. Für die Beschäftigtenzahlen („Payroll Numbers“) gehen der Konsensus für den Januar von einem Verlust von 540.000 Arbeitsplätzen aus. Sollte der Verlust nicht ganz so groß sein wie befürchtet, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich die Märkte aufwärts bewegen werden.

Man muss sich angesichts der Indikatorenlage dennoch fragen, ob eine Rallye tatsächlich jetzt schon zu einer Super-Rallye mutieren könnte. Sollten die Märkte jetzt deutlich steigen, wären sie innerhalb weniger Tage stark überkauft. Nicht nur die Put-Call-Ratio, sondern auch der TRIN dürften dann schnell ein Hoch signalisieren.

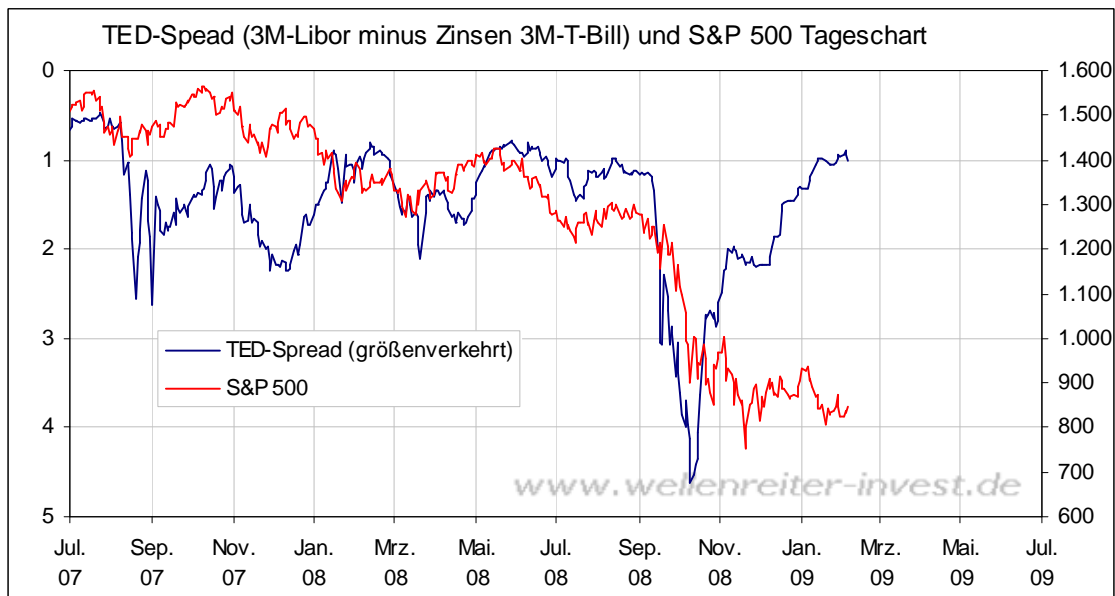
Für den S&P 500 würde dies bedeuten, dass er in diesem Fall spätestens an der oberen Abwärtslinie des Dreiecks bei etwa 900 Punkten mit erheblichem Widerstand rechnen müsste (siehe schwarzen Pfeil).

S&P 500 Tageschart

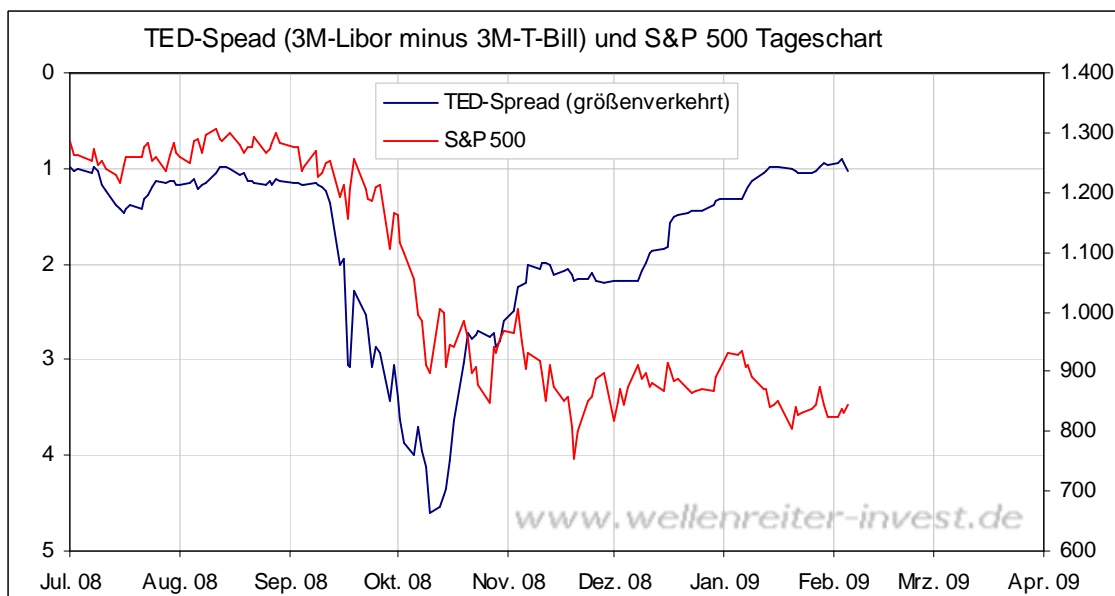


Fazit: Die Indikatorenlage ist nicht eindeutig. Üblicherweise ist sie an wichtigen Tiefs eindeutiger. Das gestern erhöhte Volumen deutet auf eine bevorstehende Trendbewegung hin. Die Trendrichtung hängt auch von den heute zur Veröffentlichung anstehenden Arbeitsmarktzahlen ab. Ein Aufwärtstrend dürfte schnell an Grenzen stoßen. Ein Bruch des Dreiecks nach unten hätte den Vorteil, dass nochmals eine Ausverkaufssituation mit eindeutiger Indikatorenlage geschaffen werden würde. Auf Basis einer abschließenden Panik mit einem VIX, der zwar nochmals steigt, aber nicht mehr so hoch notiert wie im November 2008, wäre ein idealer Markteinstieg möglich. So sehr es zu wünschen wäre: Eine eindeutige Indikatoren-Situation liegt derzeit nicht vor.

Der inverse TED-Spread (3-Monats-Libor minus Zinssatz für 3-Monats-T-Bill) bewegt sich seit Beginn der Finanzkrise in groben Zügen mit dem S&P 500.



Dies galt zumindest bis zum Oktober 2008. Anschließend fiel der Spread von über 4 auf unter 1, ohne dass dies positive Auswirkungen auf den S&P 500 hatte. Im nächsten Chart zoomen wir hinein und sehen die jüngste Entwicklung noch deutlicher.



Aktuell geschieht interessantes: Trotz eines Nullzinssatzes der Fed steigt der Libor seit einer Woche an (von 1,17% auf jetzt 1,24%). Da der Zinssatz für die 3-Monats-Gelder seit zwei Tagen wieder fällt (von 0,31% auf jetzt 0,27%) vergrößert sich der TED-Spread seit einigen Tagen. Die Fortsetzung einer solchen Entwicklung würde zeigen, dass der

Stress im Interbankenhandel zunimmt. Der Libor ist der Basiszins für die meisten Hypothekenkredite in den USA. Steigt der Libor, steigt üblicherweise auch der Hypothekenzins. Wenn die Fed oder die US-Regierung den US-Hypothekenzins tatsächlich – wie offenbar geplant – auf niedrigem Niveau festschreibt, müsste der Staat den Hypothekenzinsen die Differenz zwischen dem tatsächlichen Zins und dem festgezurrten Zins erstatten. Je höher der Libor steigt, desto mehr Geld muss von Seiten des Staates an die Hypothekenzinsen fließen. Deshalb lohnt es, die Entwicklung des Libor und auch des TED-Spreads weiter zu beobachten.

Zu den Märkten.

1,61 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,2 Mrd., das Abwärtsvolumen 430 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 73% vom Gesamtvolumen; 4 neue Hochs standen 124 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8063 Punkten um 106 Zähler höher (+1,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 846 Punkten um 13 Zähler höher (+1,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.546 Punkten um 31 Punkte (+2,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 4,0%.

Der Transport-Index endete bei 3.057 Punkten (+2,2%).

Größte Gewinner: Halbleiter, Hausbau, Öl-Service; Größte Verlierer: ---

Der T-Bond Future endete bei 126,29 Punkten (126,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 40,93 (40,46) und Erdgas bei 4,63 Dollar (4,65).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 86,40 Punkten (86,15).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 914 Dollar/Unze (905). Gold in Euro ist bei 715.

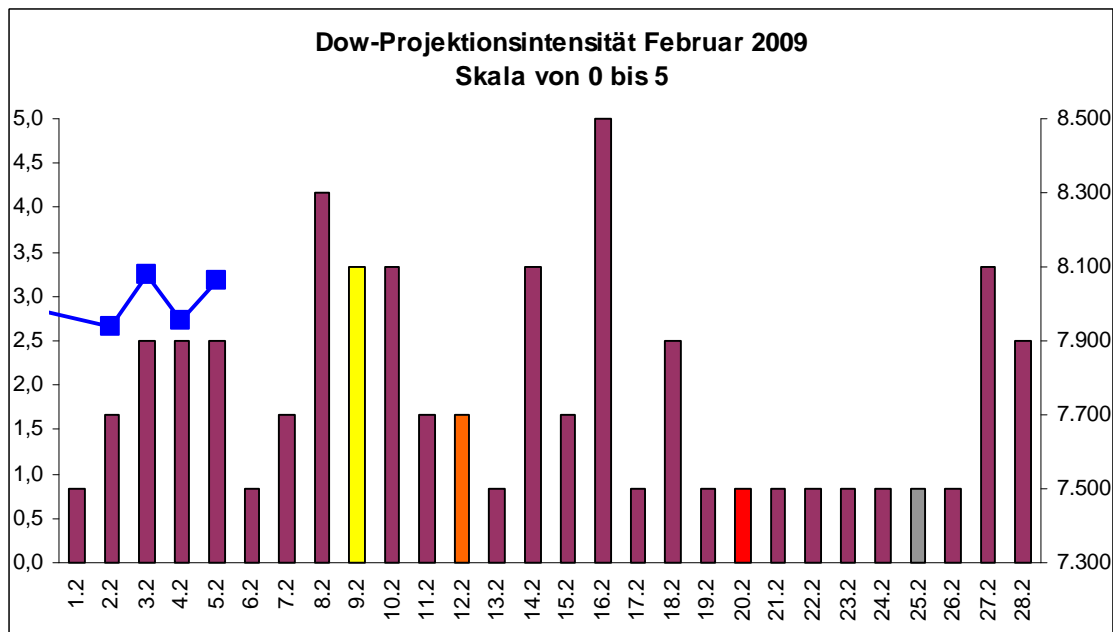
Silber befindet sich bei 12,86 Dollar (12,45).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 300 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 127 Punkten. Newmont Mining gewann 92 Cent und endete bei 40,91 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,3% auf 43,73 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 43,30 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,72. Die OEX-PCR endete bei 0,72. Der ISE schloss mit 176.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
 Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 11.02; 18.02.; Zeitprojektionstage Februar: 08.02., 16.02., 27.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Den Großteil der Marktbetrachtung haben wir weiter oben vorweg genommen. Das gestern deutlich angestiegene Handelsvolumen suggeriert den baldigen Beginn einer Trendbewegung.

Wie der folgende Chart zeigt, nimmt der Drang der Marktteilnehmer in die Nasdaq und damit in Risikopositionen weiter deutlich zu.

Ratio Nasdaq 100 zu S&P 500 Tageschart



Der Chart zeigt aber auch, dass sich die Ratio jetzt in den Bereich einer früheren Widerstandszone hineingearbeitet hat. Möglicherweise ist die Euphorie im Nasdaq noch verfrüht. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Die Märkte sind zwar kein Wunschkonzert, aber wir verhehlen nicht, dass wir uns eine eindeutigere Indikatorenlage wünschen als die, die wir aktuell vorfinden. Diese würde am besten durch einen Abverkauf (Auflösung des S&P 500-Dreiecks nach unten) erreicht. Nach einer damit verbundenen Kapitulation wäre die Luft rein und man bekäme die positiven Signale, die man für den Einstieg braucht.

Absacker

Die FAZ zitiert ein Papier aus dem Steinbrück-Ministerium: „Nur die letzte Variante: „Verstaatlichung aufgrund Gesetz“ wird als „empfehlenswert“ eingestuft.“

<http://tinyurl.com/b35sod>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.